

Der Brieftaubendienst in unserer Armee

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **11 (1938)**

Heft -

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-560800>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Briefftaubendienst in unserer Armee

Mit Beginn dieses Jahres ist der Briefftaubendienst der Armee der Abteilung für Genie zugeteilt worden. Bis anhin war er direkt der Generalstabsabteilung unterstellt. Die Neuordnung erfolgte im Interesse einer Zusammenfassung aller Uebermittlungsmittel bei der gleichen Abteilung.

Aus den neu erlassenen Bestimmungen entnehmen wir u. a. folgende Einzelheiten:

Die Briefftaubendetachements der Heereseinheiten (Geb.-Brigaden, Divisionen, Armeekorps) werden deren Telegraphenkompagnien als Briefftaubenzüge angegliedert.

Kann ein Briefftaubendetachment keiner Telegraphenkompagnie angegliedert werden, so wird die administrative Zuteilung fallweise geregelt.

In den Heereseinheiten ist der Briefftaubendienst dem Telegraphenchef, in selbständigen Truppenkörpern dem Chef des Uebermittlungsdienstes unterstellt. Diese regeln den Einsatz.

Die Abteilung für Genie, im Aktivdienst der Telegraphenchef der Armee, bestimmt die Zuteilung von festen und fahrbaren Briefftaubenschlägen an die Heereseinheiten und selbständigen Truppenkörper.

Die Abteilung für Genie beschafft die gesamte Ausrüstung für den Briefftaubendienst. Mz.

Fremde Heere

Ueber den Einmarsch der deutschen Truppen in Oesterreich im März dieses Jahres entnehmen wir der Zeitschrift «Deutsche Nachrichtentruppen» in bezug auf die Telegraphentruppen u. a. folgendes:

Der mit allgemeiner Richtung Wien einmarschierenden 8. Armee war ein Nachrichtenregiment zugeteilt. Während des Vormarsches waren die einzelnen Verbände stets mit dem Armeeoberkommando fest verbunden. Dazu waren Neubauten von Hunderten Kilometern Leitungen, unzählige Schaltungen im deutschen und österreichischen Fernleitungsnetz nötig. Die sprungweise immer wieder nach vorwärts verlegten Zentralen erforderten das Letzte jedes einzelnen Mannes. In Wien war der Sitz des AOK an der Schellinggasse. Hier wurde ein Zentralenwagen mit einer Armeezentrale eingesetzt. Die Leitungen wurden mit provisorisch der Strasse entlang verlegten, viadrigen, eisenbandarmierten Erdkabeln aus den Kabelschächten des Telephonnetzes herangebracht. Die Spleissungen führten Arbeiter der österreichischen Verwaltung aus. -z.

Armee und Kunst

Schweizer Soldatenbilder.

Von einem aus Offizieren, Unteroffizieren und Soldaten bestehenden Initiativkomitee wurden Prospekte versandt für die Subskription eines Werkes,